

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Ernst Brandenburg, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnr. 1141. — Für Inserate 1917, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 661. — Zeitungsbreite Seite 416.

Bezugspreis: Vierteljährlich einmt. Zustellung 2,25 Mk., monatl. 60 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatl. 50 Pf. Bei den Postämtern 2,25 Mk. ohne Postgeb. (Einsparung 10 Pf.). — Anzeigenpreis: die 1000malige Wiederholung 20 Pf., für die erste Woche 10 Pf., für die zweite Woche 8 Pf., für die dritte Woche 6 Pf., für die vierte Woche 4 Pf. — Einmaliger Abdruck kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 255.

Magdeburg, Sonntag den 29. Oktober 1916.

27. Jahrgang.

Die Herren der Erde.

Mit allen Mitteln, die die technischen Wissenschaften den Menschen an die Hand geben, stürmen von Westen, von Osten und von Süden die Ententeheere gegen Mitteleuropa an. Ein ungeheuerliches Massenringen, wie es die Geschichte niemals gesehen oder auch nur für möglich gehalten hat, umbrant das Binnenland Europas. Britische Staatskunst hat einen ideellen Ring geschmiedet, der gleichsam das Herz Europas einschließen sollte. Nun ist dieser ideelle Ring ein höchst wirklicher und lebendiger Gürtel von Heeresmassen und Kriegsmitteln geworden, der aus bloß diplomatischer Einkreisung die militärische Lebensbedrohung gemacht hat. Es ist eine ernste, die unabsehbare Zukunft bestimmende Entscheidungstunde für Europa gekommen.

Dieser Krieg der Hand- gegen die Binnenländer Europas ist durch Ereignisse losgebrochen, die nach viel unstritten sind, deren Erklärung und Verantwortung wohl die nächsten Jahrzehnte beschäftigen werden. Die tiefen, gleichsam untermenschlichen Ursachen der Spannung zwischen den Staaten liegen dagegen heute schon offen zutage. Fast allgemein wird zugestanden, daß sie vorwiegend wirtschaftlicher und sonach nationaler Natur sind. Indessen spielt auch ein Bestimmungsgrund mit, der durch die geschichtliche Entwicklung des Erdteils gegeben ist.

Es ist kein Zufall, daß seit zwei Jahren die vereinigten Handvölker Europas gegen dessen zwei Binnenstaaten anstürmen. Ein ungleiches Geschick hat beide Staatsgruppen in den vergangenen Jahrhunderten geleitet. Solange die Volksmassen Europas, wie im Mittelalter, sich auf den Seemarshoden beschränkten, lag das Schwergewicht Europas in seiner Mitte, in den deutschen und österreichischen Ländern. Nicht mit Unrecht spricht man vom germanischen und später vom deutschen Mittelalter. Seit der Entdeckung Amerikas, seit der Entwicklung der Heeresmächte, seitdem der Kapitalismus wie ein Gärmittel in die Völkerschaften Europas eindrang und sie mit einem unbegreiflichen Wander- und Ausdehnungsdrang besetzt, haben Europas Handvölker vor dem Binnenland eins voraus, die freie Ausdehnungsmöglichkeit über das offene Meer in die Kolonien jenseits des Ozeans oder über die Steppen des Ostens hin in die Barbarei und Wildnis. Meist stehen sie mit dem Festland nur durch einen schmalen Grenzrain in Verbindung, der leicht zu verteidigen ist, Großbritannien gar hat gar keine Landesgrenze. Auf solche Weise im Rücken gedeckt, wuchsen sie und wuchsen.

dehnen sie sich gleichsam ins Unendliche.

Eng umschlossen aber in den Grenzen der Heimat bleibt Mitteleuropa, über das noch dazu die furchtbare Verheerung des Dreißigjährigen Krieges hereinbricht, die selbst schon durch die ungünstig gewordenen Daseinsbedingungen der Völker verurteilt ist. Die Geographie war gegen Mitteleuropa.

Zu allgemeinen hat man keine zulängliche Vorstellung von dieser Ungleichheit der Entwicklung. Man weiß im allgemeinen bloß, daß sich durch die Entdeckungen zuerst Spanien und Portugal in die Welt teilten und ungeheure Edelmetallvorräte zusammenraubten, mit deren Hilfe sie wirtschaftlich und militärisch erstarkten. Man weiß, daß zuerst die Niederlande sie ablösten, daß in einer Zwischenzeit von anderthalb Jahrhunderten Frankreich die Vormacht des Festlandes wurde, bis sich endlich das am glücklichsten gelegene England nacheinander an die Stelle der Spanier, Niederländer und Franzosen vorstreckte. Aber ein anschauliches Bild dieses Wachstums besitzen wenige.

Wir wollen den Versuch unternehmen, es an dem

Beispiel Englands

kurz darzustellen. Vor dreihundert Jahren, im Jahre 1603, war England noch ein fast nebenwärtlicher europäischer Kleinstaat. Schottland gehörte nicht zu ihm, selbst Wales und Irland waren ihm nur loie angegliedert, die Engländer zählten nicht mehr als drei Millionen Köpfe auf einem Boden von 246 000 Quadratkilometern, Wales und Irland jenseits begriffen. An Boden und Volkszahl stand England

sehr weit hinter dem damaligen Deutschen Reich oder auch hinter Frankreich zurück.

In den letzten dreihundert Jahren ist aus diesem Kleinvolk eine weltbeherrschende Nation geworden.

Sie regiert ein Reich, das in Europa auf 318 000 Quadratkilometern 47 Millionen, in Asien auf 5,3 Millionen Quadratkilometern 325 Millionen, in Afrika auf rund 10 Millionen Quadratkilometern 52 Millionen, in Amerika auf 9 Millionen Quadratkilometern 10 Millionen und in Australien auf 8,3 Millionen Quadratkilometern nahezu 7 Millionen Einwohner zählt. Der Landbesitz hat sich von 236 000 auf 33 857 000 Quadratkilometer ausgedehnt, ist also hundertdreißigmal so groß geworden.

Eine Liste der Besitzergreifungen Englands würde Spalten füllen. Im 17. Jahrhundert dehnt es sich mächtig aus durch Siedlungskolonien in Amerika und durch die ersten Handelsniederlassungen in Indien. Durch Krieg werden 1634 die Portugiesen aus Bengalen vertrieben, 1655 Jamaika erobert und 1667 alle niederländischen Besitzungen in Nordamerika erworben. Im 18. Jahrhundert hat England beinahe

ununterbrochen Krieg geführt

und so 1704 Gibraltar von Spanien, 1763 Kanada und 1795 Genoa von Frankreich erobert, neben vielen Inseln und Flottenstützpunkten in allen Meeren. Die größten Eroberungen machte England aber erst im 19. Jahrhundert: Malta 1814, Kapstadt 1806, Helgoland 1807, die ganze Kapkolonie 1815, Singapur 1824, Aden 1839, Natal 1841, Hongkong 1843, das Fandschah 1849, womit ganz Vorderindien englisch geworden ist, Unerbirma 1862, Sypern 1878, Ägypten 1882, die Inseln des Stillen Ozeans 1887, Britisch-Ostafrika 1888, Südafrika 1889, Zentralafrika 1891, Uganda 1894, den Sudan 1908, die Burenrepubliken 1902, Südpfaffen 1907. Mitten in diesem Kriege wird Ägypten 1914 auch förmlich unter englisches Protektorat gestellt.

In den allermeisten Fällen vollzieht sich die Erwerbung, indem mehr oder minder herrenloses Land, primitive Staaten oder Kolonien in Besitz genommen, den älteren Kolonialmächten (Spanien, Portugal, Holland und Frankreich) in glücklichen Streifzügen abgenommen oder nach europäischen Kriegen in Friedensschlüssen aberkannt werden. Im großen ganzen ist es ein mühseliger Erwerb, der der seefahrenden Nation, die auf ihrer Heimatinsel unbedroht ist, beinahe von selbst in den Schoß fällt.

Diese Günst der Lage teilt England, die Vormacht des Westens, mit

der Vormacht des Ostens,

mit Rußland. Unendlich wie das Meer breitet sich das Steppenland vom Fuße der Karpathen bis nach Sibirien hinüber, bis zum Fuße des Kaukasus, des Hochplateaus von Iran, des Altaigebirges und bis zum Stillen Ozean, durch den Rücken des Ural in zwei Teile geteilt. Dieses unendliche Steppenland geriet am Ausgang des Mittelalters unter die Gewalt Herrschaft der Mongolenhane, die im Fluge ein Weltreich von nie geahnter Ausdehnung aufgerichtet hatten. Auch die großrussischen Fürstentümer wurden ihnen tributpflichtig. So rasch wie es gegründet wurde, brach das Reich wieder zusammen und auf seinen Trümmern gründeten die Fürsten von Moskau das neue russische Staatswesen.

Das ursprüngliche großrussische Wohngebiet war ausgedehnt und nährte ein zahlreiches Volk. Aber es ist nur ein Bruchteil des heutigen europäischen Rußlands und reichte weder an die Ostsee, noch an das Schwarze Meer, noch an den Ural. Die weit nach Osten vorgedrungenen Heere der Mittelkräfte haben noch lange nicht großrussischen Boden betreten, sie stehen auf erobertem Land.

Zu Nordischen Kriege, zu Beginn des 18. Jahrhunderts, schlug sich Rußland den Weg zur Ostsee, zum Schwarzen Meer und zum Kaukasus, indem es Teile des schwedischen, polnischen, ukrainischen und türkisch-tatarischen

Reiches eroberte. Es erwarb die Ukraine durch Vertrag und List, Polen im Wege der Teilung, Kongresspolen erst 1815. Diese Erwerbungen dauft Rußland militärischer und diplomatischer Kraftaufwendung in der Zeit von 1700 bis 1814.

Im 19. Jahrhundert

wächst Rußland beinahe automatisch,

in unaufröhrlichen Kleinkriegen und Streifzügen wider unterlegene Stämme und Staaten, nach Osten fort, erobert Kasachstan, Mittelasien, Sibirien, das ganze Nordasien bis zum Stillen Ozean und siedelt den Ueberfluß seines Volkes und seiner Intelligenz als Vorposten in einem Ländergebiet an, das, so bewirtschaftet wie Mitteleuropa, 1200 Millionen Menschen nähren kann. So erreicht das Staatswesen des Zaren ohne besonderen Kraftaufwand 22 386 000 Quadratkilometer und eine Volkszahl von 170 Millionen Köpfen.

Das Ausdehnungsstreben des kapitalistischen Zeitalters fand also bei den Randnationen Europas freie Bahn und machte sie zu den

Herren der Erdoberfläche.

Sie haben in diesem Zeitalter beinahe unablässig Krieg geführt, aber Krieg mit halbfertigen oder halbwildem Staaten und Völkern.

Die zwei Binnenstaaten Mitteleuropas hingegen blieben durch Jahrhunderte auf ihr altes Gebiet beschränkt und arbeiteten sich mühevoll aus der Verelendung empor, in die sie der Dreißigjährige Krieg gestürzt hatte. Erst später überwundene innere Gegensätze hemmten dabei ihre Entwicklung lange Zeit. Mit der Begründung des Deutschen Reiches 1871 und der Neuordnung der Verfassung der Donaumonarchie 1867 entfaltete sich die kapitalistische Wirtschaft, bewirkte eine rasche Volksvermehrung und eine rasche industrielle Blüte.

Das mit dem Kapitalismus notwendig verbundene Wachstum der Produktivkräfte äußerte sich in Deutschland zunächst nicht als Ausdehnung im Raume, sondern als Konzentration im Innern, als erschauuliche Vermehrung der großen Städte, als höchste Organisation der Industrie und der ganzen Volkswirtschaft. Erst spät drängte sie wirtschaftlich über die Grenzen in Gestalt gesteigerter Teilnahme am Weltmarkt und an der Seefahrt und bald verlangte der Kapitalismus der Binnenländer auch Anteil an der politischen Verfügung über die Welt.

Gewaltige Wadmmittel haben die Staaten im Westen und im Osten gerade durch ihre vielhundertjährigen Eroberungen angehauft. Das

Kapital aus fünf Erdteilen

kämpft auf Seite Englands, viele hundert nichtrussische Volksstämme kämpfen neben den Großrussen. Nie, seitdem die Erde steht, ist solche Gewalt ausgeübt worden. Auf der andern Seite aber steht die Geschlossenheit des Gebiets, die entschlossene Vereinigung zweier in Bestand und Zukunft bedrohter Reiche, steht die intellektuelle und technische Kraft aufstrebender Industriestaaten.

Das kapitalistische Ausdehnungsstreben hat die geographische und geschichtliche Stellung der Rand- und Binnenländer Europas zum politischen und kriegerischen Gegenstand ausgeprägt. Viele tiefe und ernste geschichtliche Gegensätze sind durch kluge, maßvolle und zielichere Staatskunst unblutig ausgeglichen worden. Wir erinnern nur, um ein Beispiel aus der jüngsten Vergangenheit zu geben, an den Marokkokonflikt. In dem letzten großen, umfassenden, ganz Europa spaltenden Gegenstand auf dem Balkan ist das Mittelmeer gescheitert und selbst zwei volle Kriegsjahre haben eine endgültige Entscheidung noch nicht gebracht.

Aud so hämmern noch immer im Westen, Osten und Süden die Heeresmassen der Randvölker an die Tore Mitteleuropas, die die Binnenländer verteidigen. In atemberaubender Spannung harret die Welt der reisenden Gesichte, der leidende Zeuge furchtbarer Geschicknisse, unter denen ein neues Europa werden soll. Die Herren der Erde wollen es nach ihrem Willen bestimmen.

Neue Kredite.

Zwei sehr verschiedenartige Gegenstände waren es, die das Hauptinteresse der Reichstagsführung vom Freitag auf sich konzentrierten: auf eine Rechts- und Prinzipienfrage, in deren Mittelpunkt eine einzelne Persönlichkeit, der Abg. Viebknecht, steht, folgte eine Sachentscheidung allergrößten Umfangs, die Bewilligung des größten aller bisher geforderten Kriegskredite.

Die Frage der Haftentlassung Viebknechts, die durch den dringenden Antrag Bernstein und Genossen gefordert wurde, hatte ein Vorbild dadurch, daß die Regierung die Erlaubnis zur Einleitung eines neuen Strafverfahrens sowohl gegen Viebknecht als auch eines Strafverfahrens gegen den Abgeordneten Mühle forderte. Aber während die Geschäftsordnungs-Kommission, der die Vorberatung dieser Angelegenheiten obgelegen hatte, in diesen letzten Fällen die Verweigerung der Genehmigung des Reichstags beifürwortete, hatte sie sich in dem bereits schwebenden Verfahren gegen Viebknecht nicht bewegen lassen können, ihren früheren Standpunkt, der die Einleitung dieses Verfahrens ermöglicht hatte, zu verlassen. Für Viebknecht traten drei Verteidiger auf: Genosse Landsberg, der namens der sozialdemokratischen Fraktion, Genosse Stadthagen, der namens der Arbeitergemeinschaft, und schließlich der Abg. Mühle, der als engster und einziger Fraktionskollege Viebknechts sprach.

Genosse Landsberg trat mit kurzen, warmen und überzeugenden Worten für die

persönliche Ehrenhaftigkeit Viebknechts

ein: „Wäre es Viebknechts Absicht gewesen, die Wehrmacht des deutschen Volkes zugunsten unserer Gegner zu schwächen, so wäre dieser Antrag nicht gestellt worden.“ Die Aberkennung der persönlichen Ehre in diesem Urteil, das seinen Platz neben den Reaktionsurteilen der 50er Jahre finden werde, zeige zur Genüge, wie sehr man das Verfahren in eine Zeit größerer politischer Leidenschaftslosigkeit verlegen müsse.

Genosse Stadthagen geißelte insbesondere die öffentliche Stimmungsmache, die gegen Viebknecht getrieben worden sei, indem die Zensur im Urteil erster Instanz die Stellen unterdrückt habe, die zu Viebknechts Gunsten sprachen, während in den Bericht über die Verhandlung zweiter Instanz sogar direkte Unrichtigkeiten hineingekommen seien.

Abg. Mühle sprach weniger in der Absicht, das Haus zu überzeugen, sondern wie er selbst erklärte, zum Fenster hinaus. Er meinte, daß Viebknecht die Ablehnung des Antrags als persönliche Verleumdung empfinden würde. Im

übrigen wären die bürgerlichen Parteien auch durch Engpassungen nicht unzustimmen gewesen, sie begnügten sich, durch den Berichterstatter von Bayer ihre Gründe summarisch entwickeln zu lassen und lehnten im übrigen den Antrag Bernstein ab.

Die Forderung des neuen 12-Milliarden-Kredits

begründete der Reichschatzsekretär Graf von Koedern mit einer Rede, die in ihrer ruhigen und inmpathischen Sachlichkeit aufmerksam angehört wurde. Namentlich die Vergleiche des Reichschatzsekretärs zwischen englischem und deutschem Finanzwesen, seine Darlegungen darüber, daß nicht die gesamten verbrauchten Gelder als reine Speerzusaufwendungen zu betrachten, sondern zum Teil in realen Werten noch vorhanden seien, weckten allgemeines Interesse.

Die bürgerlichen Parteien gaben in ihrer Gesamtheit durch den Abg. Spahn eine kurze Zustimmungserklärung ab.

Für die sozialdemokratische Fraktion verlas Genosse Gbert eine ausführlich begründete Zustimmungserklärung. Diese legt namentlich dar, daß die Erklärungen der leitenden Staatsmänner in den gegnerischen Ländern sowie auch der führenden Kreise der dortigen Sozialisten keine Hoffnung auf einen baldigen Frieden erkennen lassen, der mit den Lebensinteressen Deutschlands und der deutschen Arbeiterklasse vereinbar wäre. Alle über einen Verteidigungskrieg um die Eritree, der Nation hinausgehenden Kriegsziele weist die Erklärung scharf zurück und erwartet von der Regierung, daß sie alles zur Herbeiführung eines baldigen Friedensschlusses und zur Erleichterung der Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung tun werde.

Den ablehnenden Standpunkt vertrat Genosse Bernstein. Angesichts seiner sehr ruhigen und durchaus auf dem Boden der Sachlichkeit stehenden Ausführungen erschien es sehr unangebracht, wenn der amtierende Vizepräsident Dr. P. a. j. in engherziger Auslegung des Themas den Redner durch zweimaligen Ruf zur Sache und die Androhung der Wortentziehung einzuschränken suchte, ebenso unangebracht erschienen die mehrfachen Unterbrechungen des Redners durch lärmende Kundgebungen der bürgerlichen Parteien, namentlich der Rechten.

Am Ende seiner Rede verlas Genosse Bernstein die Erklärung der Sozialdemokratischen Arbeitergemeinschaft, in der ausgedrückt wird, daß die Stellung der Sozialdemokratischen Arbeitergemeinschaft zu den Kriegskrediten ihrer Stellung zum gesamten Problem des Krieges entspräche. Die

Sozialdemokratische Arbeitergemeinschaft könne keinen triftigen Grund für die Fortsetzung des Krieges anerkennen und lehne deshalb die Kredite ab.

Auf Antrag des Abg. W a. j. e. r. m. a. n. n. (natl.) wurden alle drei Lesungen der Vorlage hintereinander vorgenommen, sie ergaben die Annahme der Kreditvorlage gegen die Stimmen der Sozialdemokratischen Arbeitergemeinschaft.

Darauf nahm der Reichstag die namentliche Abstimmung über die am Donnerstag beratene Vorlage vor, die eine Beratung der

answärtigen Politik

in der Budgetkommission auch während einer Vertagung des Reichstags ermöglichte will. Von 334 abgegebenen Stimmen waren 302 für Annahme, 31 dagegen, ein Abgeordneter enthielt sich der Stimme.

Trotz der inzwischen vorgerückten Zeit fuhr der Reichstag in der Tagesordnung fort. Nach der ersten Beratung eines Gesetzes über die Festsetzung von Kurien der zum Vorkommen zugelassenen Wertpapiere gelangte noch die wichtige Frage der Schulpflicht zur Erörterung. Genosse Landsberg als erster Redner kritisierte scharf die Ungerechtigkeit dieser Einrichtung, er zeigte an verschiedenen Fällen, wie sehr durch sie gegen das Prinzip der Gleichheit verstoßen werde. — Nachdem noch der Zentrumsabgeordnete Gröber zu diesem Punkte gesprochen hatte, wurden die Verhandlungen abgebrochen und auf Sonnabend vertagt.

Wir verweisen im übrigen auf den sehr wichtigen, ausführlichen Verhandlungsbericht.

68. Sitzung.

Berlin, 27. Oktober, nachm. 3 Uhr.

Im Bundesratsitz: Dr. Helfferich.

Vizepräsident Dr. F a. a. s. c. h. macht Mitteilung von dem Tode des Abgeordneten O s t r i c h t e r (Soz.). Das Haus ehrt das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.

Kleine Anfragen.

Abg. Dr. K i e f e r (natl.) fragt nach dem Schicksal der im Jahre 1914 zugelassenen Reformen bei der Prüfung der Anwärter für den auswärtigen Dienst.

Unterstaatssekretär Zimmermann: Die neuen Bestimmungen sind ausgearbeitet, aber noch nicht in Kraft gesetzt worden, weil dem vorhandenen Bedürfnis durch die im feindlichen Ausland freigeordneten Beamten genügt wird und weil die meisten Anwärter im Felde stehen. Auch sind während des Krieges neue Erfahrungen gemacht worden, die bei einer eingehenden Nachprüfung der bisherigen Vorarbeiten nutzbar gemacht werden sollen.

Abg. Dr. K i e f e r (natl.) fragt, in welcher Weise angeht die der dauernd fortgeschrittenen Verringerung der Lebens-

Die Dachprinzeß.

Roman von Hermine Sillinger.

(39. Fortsetzung.)

12. Kapitel.

Die letzten Ertragsgruppen marschierten ab, und mit ihnen die Jugend aus dem Hinterhaus. Den Truppen nach, unter den Klängen der Musik, zogen die Eltern, die Geschwister, die Angehörigen — die halbe Stadt.

In der Bahn noch ein Nusen und Winken, noch einen Gändedruck aus den Fenstern der von der Manufaktur dicht besetzten Wagentreiben.

Da standen auch die Hinterhäuser, eng beisammen, den Abfahrenden zunächst: Kathel und ihr Mann mit ihren jüngeren Buben, der leuchtende Bäcker-Leinz, der Hofmusikant und seine Töchter, Anni und Kathi mit ihrer schwerkranken Mutter —

Sie sangen, die Mannschaften, sie lachten und strahlten, als ging's ins frohe Leben und seinen Gefahren entgegen. Sie hatten sich ein Fenster erobert, die drei von der Wildkathel, aus dem Gufädele herangezogen.

„Mutter,“ schrien sie, „Mutter — hurra! — hurra!“ Der Zug dampfte davon und nahm sie mit, all die vielen jungen, leuchtenden Gesichter, die geliebten Kinder, die Tanten, unter Mühe und Not herangezogenen Söhne. — Aber ihre frohe Siegeslust, ihre leuchtende Kraft und Freude erfüllte die Luft mit heller Zuversicht.

Sie meinten nicht, die Zurückgebliebenen, sie winkten mit ihren Tüchern, und ein laut ausbrechendes Hurra folgte dem Donner der rasch hintereinander abfahrenden Züge. „Der Leutnantle war der Schöns!“ freute sich Kathels Mann auf dem Heimweg.

„Die andern waren auch schön,“ erklärte sie.

Aus den Augen des Fünfzehnjährigen blickte der Reid. „D. Mutter,“ meinte er vorwurfsvoll, „warum bin ich nicht früher auf die Welt gekommen!“

„Bart's ab, kommt auch noch dran,“ tröstete sie.

Nur Roths Frau, die sich immer von ihrem Manne fortgesehnt hatte, schwamm in Tränen. „Aber Mutter, jetzt bist Du ja die zwei Wilden los,“ meinte Kathi, „ich hab geglaubt, das sei Dir recht.“ „Sie könnten halt doch totgeschossen werden,“ jammerte die Frau, „das hab ich nicht wollen.“

Anni dachte an Paul. Hier hätte er dabei sein müssen — ach ja! Und das Herz tat ihr weh.

13. Kapitel.

Zum Hinterhaus war eine zurückgeblieben, der tat das Herz auch weh. Als die Truppen mit ihren hellen, todesfrohen Musikklängen durch die Gassen marschierten, schloß Frau Well das Fenster.

Jetzt, nachdem die Arbeit getan war und die all ihre Kräfte in Anspruch nehmende Selbstüberwindung nachließ, jekt, mit dem Hereinbrechen der großen Einigkeit, fragte sich Frau Well: „Wo bleibt die Freundin? — Warum kommt sie nicht und hilft mir den Schmerz meines Lebens tragen?“

Nur die Kathel klopfte ein paarmal an, aber es wurde ihr nicht aufgemacht. Frau Well stürzte sich vor ihr.

Anni, die auch kam, ließ sie ein. Es war, nachdem sie den ersten Brief von Paul erhalten hatte. Anni sollte des Widriges aus diesem Brief erfahren, damit sie es weiter im Hause verbreite und jeder sah, Frau Well hatte recht getan. Paul in die weite Welt hinauszuschicken.

Also lagen sie sich eines Abends an dem kleinen Plumentisch gegenüber, diese beiden, für die Paul alles, was es in der Welt an Glück gab, bedeutete. Die Lampe brannte: die fertigen und halb fertigen Rosen, die umherlagen, verbreiteten ein liebliches Leuchten über den Tisch hin und warfen einen ruhigen Widerschein auf Frau Wells blaues Gesicht. Sie las:

„Liebste Mutter!“

Also nun will ich den Sonntagabend heischen und Dir auf dreitausend Meilen Entfernung, wie früher so ganz in der Nähe, das Herz ausschütten. Mein Sonntag ist wirklich schön, und so wirst Du ihn nach meiner Beschreibung auch nennen. Denn ich kann, mit Ausnahme einiger Morgenstunden, fast den ganzen Tag zu Hause zubringen. Das ist das Beste, was man tun kann, um Gelegenheiten zum Geldausgeben zu vermeiden, denn die sind riesig. Der Kopf brummt einem, wenn man nur durch eine Straße geht, vor Lärm und Leben und schönen Sachen in den Läden. Also sitze ich zu Hause mit einem englischen Buch; meine Lieblingsbeschäftigung ist aber das Betrachten meines Photograhiealbums, wo ich so ziemlich alle vor mir habe, die ich liebe; Dich in Deiner seidenen Mantille, meine Schulkameraden und die Wegbildchen von Anni und Kathel. Wenn ich

betrübt bin, brauche ich mir nur die Kathel anzusehen mit ihren Buben, wie sie alle lachen, und was für große Mäuler sie haben. Das ist wirklich eine Freude. Bekannte habe ich noch gar keine, außer älteren Herren, die man im geschäftlichen Verkehr kennenlernt. Ich habe auch gar keine Lust, mit jungen Leuten anzuknüpfen, denn so gut Du mich auch ausgestattet hast, liebe Mutter, es ist entsetzlich, wie ich neben ihnen aussehe. Mein Gehalt ist aber vorderhand noch zu bejahren, so daß ich nur davon leben, mich aber noch nicht davon kleiden kann. Mein Prinzipal sagte mir, in drei Monaten, wenn ich mich richtig umue, bessere er mich auf. Gottlob, der wenigstens spricht Deutsch mit mir. Sonst befinden sich in dem Geschäft J. A. Sokads, Groceries, nur Amerikaner, und man macht sich keinen Begriff, wie schwer es ist, diese Leute zu verstehen, denn hier wird nur die sogenannte Umgangssprache geführt, die ein vollkommenes Auaerwech ist. Ich gebe mir alle erdenkliche Mühe, meine Kenntnisse in der Sprache zu bereichern und ganz besonders auf die Aussprache zu merken. Ich kann nicht sagen, daß mich die Brauche, in der ich arbeite, interessiert, aber es ist sehr wichtig, sich Warenkenntnisse zu sammeln, und wo könnte ich das besser als in dem kolossalen ausgeschönten Geschäft des Herrn J. A. Sokads. Gebrochen habe ich ihn erst einmal bei meinem Kommen, und von seiner Familie habe ich noch nichts gesehen. Aber ich glaube, ich bin vorderhand noch zu unelegant. Ich hab einmal von fern eine seiner Töchter. So etwas gibt es bei uns gar nicht. Die Frau Hofmusikant samt ihrem weißen Unterrock ist nichts dagegen.

Wie froh bin ich, daß ich bei der Familie Wimpfler so gut und freundlich aufgenommen bin. Er ist bei einem Banneister eingestellt und ein Deutscher. Bei Tisch merkt man wirklich gar nicht, daß man in Amerika ist; es wird nur Deutsch gesprochen und gibt sogar deutsche Mehlweizen. Die Frau war Köchin in Frankfurt, und die beiden Töchter sind Kontoristinnen in einem kleinen Geschäft. Außer mir essen noch ein paar andre junge Deutsche am Tische mit. Einer, Richard Well, gefällt mir besonders gut. Er ist riesig fein und trägt die Manschetten bis auf die Finger. Einmal hat er mich gefragt, ob ich des Abends nicht mit ihm kommen möchte. Ich lehnte aber ab, denn ich fühle, daß ich mich mit meinen Ansichten vor ihm blamiere würde. Er ist so gewandt, daß ich mir neben ihm wie ein Löpel vorkomme.

Also, was ich ausgabe, ist für Zeitungen, damit ich weiß, wie es in meinem Vaterland zugeht. Die Rede des

8 Monate h. K. selbstverständlich ohne die Abstriche auf die Kriegsanleihe... Zunahme von 1 Milliarde 710 Millionen...

Der englische Schatzkanzler hat jüngst gesagt, daß er für jeden Werttag 40 Millionen Mark für Zahlungen in das Ausland finden müsse...

Hg. Dr. Spain (Ztr.): Namens meiner politischen Freunde und ich glaube wohl sagen zu können im Namen des Hauses...

Hg. Ebert (Soz.):

Namens meiner Fraktion habe ich folgende Erklärung abzugeben: Erneut tritt die Forderung eines Kriegskredits an uns heran...

Angesichts dieser Sachlage stehen wir auch heute noch vor der Notwendigkeit, die Mittel zu bewilligen...

Indem wir wiederum den Entschluß bekunden, in der Verteidigung der Lebensinteressen unsers Landes auszuhalten...

Hg. Bernstein (Soz. Arb.-G.):

Nach den Ausführungen des Reichsschatzsekretärs ist dies nicht die letzte Kriegsanleihe...

dieser Krieg noch durch? Wir erleben eine zunehmende Verschuldung unsrer Finanzen. Woher kommen die Mittel...

Einmal muß ja doch dieser Krieg ein Ende nehmen. (Heiterkeit und Zusage.) Man sagt, wenn kein Geld mehr da ist...

Im Namen meiner Fraktion habe ich zu erklären, mir verurteilen diesen Krieg wie alle Kriege. Sie alle haben ihre Ursache in den Klasseninteressen...

Die Debatte schließt. Auf Antrag Bassermann (natl.) wird gleichzeitig in die zweite und dritte Lesung eingetreten...

Es folgen die gestern zurückgestellten Abstimmungen über den Antrag der Budgetkommission betr. Zusammentreten...

Nach Ablehnung der konservativen Resolution wird der Antrag der Budgetkommission in namentlicher Abstimmung...

Ein Gesekentwurf über die Festsetzung von Kurien der vom Vorkriegshandel zugelassenen Wertpapiere...

Zur Frage der Schußhaft beantragt die Budgetkommission, ein Gesetz zur Regelung der Schußhaft...

Hg. Landsberg (Soz.):

Nach unsrer Auffassung braucht das Gut der persönlichen Freiheit nicht beeinträchtigt zu werden, um einen Krieg siegreich durchzuführen...

Wir sind für Beseitigung des Belagerungszustandes, der die Mißbräuche bei der Schußhaft erst ermöglicht...

trag der Kommission hat die Regierung eingewandt, es sei besser, daß ein Unschuldiger leide, als daß die Gesamtheit Schaden nehme...

Hg. Gröber (Ztr.): Der Belagerungszustand ist während des Krieges notwendig, aber auch ein wirksamer Rechtschutz gegen die mißbräuchliche Anwendung der Schußhaft...

Darauf verlegt das Haus die Weiterberatung auf Sonnabend 3 Uhr. Schluß 7 1/2 Uhr.

Aus der Parteibewegung.

Beitragsperre in Zeltow-Beeskow. Eine Generalversammlung des Kreiswahlvereins für Zeltow-Beeskow unter dem Vorsitz des Genossen Frassek...

Aus dem Geschäftsverkehr.

„Unsere Marine“ Zigarette 2 1/2 Pfg. einschließlich Kriegsaufschlag. Trotz Steuererhöhung behalten unsere Zigaretten ihre alten anerkannten Qualitäten! Georg A. Jasmatzi Aktien-Gesellschaft

Magdeburger Musikwerke. Sprechmaschinen- und Schallplatten-Zentrale 1491 Berliner Str. 33 - Fernspr. 1985. Große Auswahl in Sprechmaschinen mit und ohne Trichter von 20.00 an.

Sch verkaufe, solange Vorrat. elegante Mäntel in Astrachan, Plüsch, in guten schwarzen Stoffen, in guten farbigen Stoffen. Mäntelhaus Rotes Schloß

Haben Sie kalte Füße? so verwenden Sie unsere Gubana-Einzieh-Sohlen im Strumpf zu tragen. Bolms & Hey Breiteweg 79.

Möbel auf Kredit!

Zur Aufklärung! Die Firma S. Osswald unterhält am hiesigen Plage keine Filialen und steht zu andern Kredithäusern in keinerlei Beziehungen.

Nachweisbar weitest größtes Kredithaus
ersten Ranges am Plage

S. Osswald

Darlehens-Kredit-Geschäft
Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14 u. 15

Stube und Küche

- Anzahlung 25 Mark
- 1 Bettstelle
 - 1 Matratze
 - 1 Kleiderschrank
 - 1 Tisch, 4 Stühle
 - 1 Spiegel
 - 1 Küchenbüfett
 - 1 Küchentisch
 - 2 Küchenstühle

Wochenrate 2.00 Mark

2 Stuben und Küche

- Anzahlung 40 Mark
- 2 Bettstellen
 - 2 Matratzen
 - 1 Kleiderschrank
 - 1 Tisch, 4 Stühle
 - 1 Sofa, 1 Spiegel
 - 1 Spiegelschrank
 - 1 Küchenbüfett
 - 1 Küchentisch
 - 2 Küchenstühle

Wochenrate 3.00 Mark

2 Stuben und Küche

- Anzahlung 60 Mark
- 2 Bettstellen
 - 2 Matratzen
 - 1 Kleiderschrank
 - 1 Waschtische
 - 1 Vertiko
 - 1 Divan
 - 1 Sofatisch
 - 6 Stühle
 - 1 Spiegelschrank
 - 1 Spiegel, 1 Paneel
 - 1 Küchenbüfett
 - 1 Küchentisch
 - 2 Küchenstühle

Wochenrate 4.00 Mark

2 hohe Bettstellen

- Anzahlung 95 Mark
- 2 Spiralmatratzen
 - 2 Auflegematratzen, Stg.
 - 1 Waschtisch u. Wärm.
 - und Spiegelauffab
 - 2 Nachtschränke
 - 1 Kleiderschrank
 - 1 Divan, 6 Stühle
 - 1 Sofatisch
 - 1 Trumeau u. Kommode
 - 1 Vertiko mit Spiegel
 - 1 Küchenbüfett
 - 1 Uhrschloß, 2 Stühle
 - 1 Handtuchhalter
 - 1 Küchentisch, 1 Tisch

Wochenrate 5.00 Mark

Anzüge und Ulster Damen-Konfektion

sowie auch Paletots für Herren und junge Herren,
neueste Stoffe, gute Passform, solide Verarbeitung

wie eleg. Kostüme, Mäntel, Paletots und Sportjaden

Anzahlung 12.-, 15.-, 18.-, 20.- und 25.- Mark. Anzahlung 10.-, 15.-, 20.-, 25.- und 30.- Mark.

Kredit auch nach außerhalb!

Strengste Diskretion!

Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet!

SUDENBURG

Theodor Kraft

37 Halberstädter Str. 37

Herren- und Knaben-

- Ulster
- Paletots
- Joppen
- Anzüge
- Stoffhosen

Arbeits-, Berufskleidung
in vorzüglicher Ausstattung

Herren-Artikel
1888 jeder Preis in modernster Ausführung.

Mäntelstoffe

Mäntelstoffe in verschiedenen
Farben
Meter 10.25 bis 6.50

Mäntelplüsch Astrachan

Samte für Kostüme und Kleider,
mit besten Kaperanten —
besonders preiswert!

Blusenstoffe Seide, Wolle, und mit Kunstseidenen
Streifen, 70 bis 110 cm breit
Meter 10.50 5.50 4.75 3.50 3.00 1.50

Seidenstoffe für Kostüme, Kleider und Blusen
farbig, klein, groß usw., 50 bis 110 cm breit, sehr preiswert

Blauer Kamelhaargarn-Cheviot sehr haltbar
Meter 5.25

Hermann 1415

Zadek

35 Breiteweg 35

gegenüber der Ulrichstraße. Verkaufsräume 1 Treppe.

Praktische, haltbare

Manchester-Gamte

für Knaben-Schulhosen der denkbar beste Stoff
Meter von 4.50 an
in reicher Farbauswahl empfiehlt

G. Gehse Johannistadtstr. 14
neben dem Wilhelm-Theater
Neustadt: Sünder Straße. — Fernersleben.

Elektrische Lampen

äußerst preiswert
größte Auswahl!
in hundert verschiedenartigen Ausführungen im Preis
v. 1.50 bis 20.00 Mk. ständig zur Auswahl vorhanden.

Otto Schultze, Johannistadtstrasse 12,
Nähe des Wilhelm-Theaters.

Kleiderstoffe Konfektionsstoffe
Kostümstoffe Astrachan u. Plüsch

A. Karger

Gr. Marktstr. 8, Ecke Jakobsstr. 46

Gardinen Teppiche
Herrenanzugstoffe Pelzkragen u. Muffen

Möbel

Ausstattungen:
wie Speise-, Herren-,
Wohn- u. Schlafzim-
mer sowie Küchen in
allen modernen Farben
ausgeführt sehr preiswert

C. Dittmar, Tischlermeister,
Tischlerkrugstrasse 25/26.

Gastof's.

- 100 Qg. I. großformatig Mk. 2.20
- 100 Qg. I. gebrochen Mk. 2.00
- 100 Qg. II. Halbformat Mk. 2.00

Korbin bis vor das Haus erlegt von 250 Qg.
15 Qg. nach Maß oder Kommode für 30 St. 1000 Qg.
mit den Besonderen für 35 St. 1000 Qg.

Eine Kasse mit den Besonderen 250 St.
Herrenkleider, Breiter, Grasser, Sem-
pant und Reiterkleider unter mehr usw.

Magdeburg, den 7. Dezember 1916.

Verwaltung der Hül. Ges- und Bekleidungs.

Modenzeitungs-Zentrale! Für Hausflechtungen

alle Gorten Dürme, Gewürze u. Maschinen.
Albert Steinhoff, 1862
Dekehen 2053 Zerknablung, Kronprinzengäß. 8.

Schnittmuster

gewaschenen und blauen Stoffe
sowie gelblich, weißes Schnitt-
muster-Lager neuester
Herbst- u. Wintermoden.
Auch Lieferung nach Maß, für
jede Figur-gemessene, Stab-
Eingang neuer Modelle.
Jenny Schoof
Durch- und Zeitschnittmuster
Schulbüchsen 2.

Reifenstr. 11
Herrn-Mische, Selbstw. 11.

Am 1. November beginnen neue Tages-, Abend- und Sprachen-Kurse

Anmeldungen können täglich erfolgen. Prospekte werden kostenfrei versandt.
Jenny Bruck wissensch. u. techn. Lehrerin
Direktion: Alfred Bruck Kaufmann und Handelslehrer.

Bruck's höhere Handelsschule

Fernsprecher 1242 MAGDEBURG Wilhelmstraße 1, I.

Achtstündiger, nicht fünfständiger Arbeitsplan.

Vormittags.						
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
8-9	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch
9-10	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen
10-11	Fremdwortl.	Rundschreiben	Kontorarbeiten	Rundschreiben	Fremdwortl.	Rundschreiben
11-12	Stenographie	Korrespond.	Stenographie	Korrespond.	Stenographie	Korrespond.
12-1	Formularlehre	Handelsrecht	Formularlehre	Wechselrecht	Handelsrecht	Wechselrecht
Nachmittags.						
2-4	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	frei
4-5	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	frei
5-6	do.	do.	do.	do.	do.	frei

Anmeldungen täglich, auch Sonntags.

Die größte Sorge der Hausfrauen

ist die Ernährungfrage. Nach vielen Versuchen ist es mir gelungen,
eine **Stärkepaste** herzustellen, die allen Anforderungen genügt.
Mit Unterstützung des Magdeburger Hofes ist meine Stärkepaste
gerühmte Menge Markt gegangen, so daß ich der Öffentlichkeit eine
gleichnamige Stärkepaste anbieten zu können. Schon im Wochen-Vertrieb
ist jeder, welcher bisher besonnen, durch meine Stärkepaste
nicht jedoch genau mit meiner Stärkepaste, da in kurzer Zeit eine
maßgebendes Fabrikat in den Handel gebracht werden ist. Unter
1916 ganz das ist die Stärkepaste.

Eduard Günther Carl Meusel

Delikatesswarenfabrik

Magdeburger Prämienstr. 17, Gr. Marktstr. „Zum Würstelbier“.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 28. Oktober 1916.

Ueber das Herbstland.

Einzelne Blätter hängen noch müde und weif au den Bäumen und zwischen den Stämmen schneit ein graues Ungewitter nasse Schleier über die modernde Decke aus Laub.

Der Herbst ist schon wieder im Verglöhen. Ueber das leuchtende Not in den Eichen, über die sprühende Bunttheit der Büsche ist ein trübes Grau gezogen.

Dreimal Herbst, dreimal Vergehen und die Schönheit des Vergehens. Zum dritten Male klopft der Winter an die Tür in der Kriegszeit.

Es will sich in nebelumhüllten Lande des Spätherbstes kein Ausblick in helle Fernen öffnen. Auf gelbe Blätter fallen leise Tropfen.

Buttern zu Hause!

Die Knappheit an Butter bekommen die Magdeburger bitter zu fühlen. Berlin steht sich dagegen noch gut. Dort bekommt jeder Verbraucher fast niemals unter 60 Gramm pro Woche.

Aus dieser amtlichen Bekanntmachung muß man schließen, daß in Mauthausen nicht bloß jeder Einwohner so viel Milch erhält, wie er kaufen will.

Aus dieser amtlichen Bekanntmachung muß man schließen, daß in Mauthausen nicht bloß jeder Einwohner so viel Milch erhält, wie er kaufen will, sondern daß ihm darüber hinaus nahe gelegt wird, recht viel Milch zu erheben.

Ärztlicher Sonntagsdienst.

Jeder Arzt vertritt auch am Sonntag krankte. Wenn aber der zuerst gewünschte Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, finden am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung:

- Allstadt bis Köpenickerstraße (ausschließlich): Sanitätsrat Dr. Rosenthal, Köpenickerstraße 42a, Telefon 3301.
Wilhelmstadt: Sanitätsrat Dr. Berner, Obenfelder Straße 54 I, Telefon 3336.
Endenburg: Gehilfen Sanitätsrat Dr. Storbeck, Halberstädter Straße 122a, Telefon 3282.

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.

Am morgigen Sonntag sind den ganzen Tag geöffnet und haben in der darauffolgenden Woche Nachtdienst:
Storch-Apotheke, Kneufadt, Brüderrstraße 3.
Alte Endenburg-Apotheke, Halberstädter Straße 55.
Apotheke, Fiedrichstadt.

Eine Nachzählung der 1897 Geborenen findet vom 2. bis 11. November für den Stadtbezirk Magdeburg statt. Die Vorkundgeborenen haben sich in der Reihenfolge der Anfangsbuchstaben morgens 7 1/2 Uhr in der „Königschule“, Kaiserstraße 10, einzufinden.

Die Reichsbrotmarke kommt! Angesichts der am 1. Dezember erfolgenden Einführung der Reichsreizbrotmarke wird darauf hingewiesen, daß diese Maßnahme ein weiterer Schritt auf dem Wege zur einheitlichen Reichsbrotmarke sei.

Brotmarkenverteilung. Es sei noch einmal darauf hingewiesen, daß die Verteilung der Brotmarken usw. in diesem Monat schon am 30. stattfindet.

Milchkarten für Kinder. Der Magistrat schreibt uns: Obwohl wir in den Tagessitzungen wiederholt Haushaltungen, in denen sich Kinder unter 6 Jahren befinden, aufgefordert haben, einen Antrag auf Ausstellung einer Milchkarte zu stellen...

Herr Batocki und der Schnapsgegniß. Eine unerwartete Antwort hat der Ernährungsminister mit seiner Ansicht über den Schnapsgegniß aus einem der früheren Hauptverbrauchsgebiete erhalten.

Unterbrechung der Stromlieferung. Zur Ausführung dringender Reparaturarbeiten am Hochspannungslabelnetz sind wir gezwungen, die Stromlieferung für Eudenburg, Breiter Weg vom Postfach bis zum Eudenburg Tor und Lemsdorf...

Das städtische Bekleidungsamt sieht sich infolge des außerordentlich vergrößerten Betriebs gedrängt, seine Räumlichkeiten zu verlegen, und zwar wird es von nun an in Johannsberg 2, 3 Treppen, also über dem Supermarkt und Mietamt...

Anmeldung zur Landsturmmesse. Der Magistrat bringt in Erinnerung, daß sich am Mittwoch, den 1. November d.S., d. h. am 1. Oktober 1916 abend im militärischen Postamt in der Kaiserstraße, Hauptwache 4/6, I zur Landsturmmesse anzumelden haben.

Zur Psychologie der Bauern lieferte der Landrat a. D. v. Dediß einen interessanten Beitrag. Er erklärte die Verärgerung bei den Bauern dahin, daß derjenige, der das Korn des Bauern beschlagnahmt, das er selbst gebaut hat, und daß derjenige, der ihm sein Vieh nimmt, oder dessen Ernährungsbedarf aus dem Stalle heilt...

Ergriffener Durchbrecher. Der Bantkehrling Johannes Weitz, der, wie gekannt, 622,55 Mark unterschlagen hat, ist in Kattowitz festgenommen worden. 400 Mark wurden bei ihm noch vorgefunden.

Militär-Reklamationen. Das Kriegsministerium hat durch Erlass folgendes bestimmt: Es ist mit allen Mitteln darauf hinzuwirken, daß die Liefenführung bei den Bezirkskommandos den tatsächlichen Befehl der verfügbaren, also abkömmlichen Wehrpflichtigen erkennen läßt, auf die im Falle des Bedarfs an Uniformen zurückgegriffen werden kann.

Zu einem Elternabend ladet die Arbeiterjugend ein. Er findet am Sonntag in der Aula der Augustaschule, Altemannstraße statt. Die Jugend wird auch diesmal ihren Vätern echte Feiertagsfreude bereiten können.

Gestohlen wurden in der Nacht zum 25. d. M. aus einem Fabrikraum in Budau ein alter Dreibriener, 7,2 Meter lang und 15 Zentimeter breit; am 26. nachmittags und abends aus den Kassen zweier Läden in der Umfassungstraße und Balmbergsweg...

Betrug. Am 25. d. M. hat ein angeblicher Ingenieur Birkhardt aus Bremen, der hier in einer Fabrik beschäftigt sein wollte, im Lemsdorfer Weg ein möbliertes Zimmer gemietet.

In Haft genommen wurden ein Arbeitshurche und zwei Kellner von hier, die am 10. d. M. den Eltern des erstarbten 830 Mark gestohlen haben.

Gardinenbrand. Am Freitagabend kurz nach 8 1/2 Uhr waren in einem Schlafzimmer des Grundstücks Regierungstraße Nr. 26 durch ein offenes Licht die Gardinen in Brand geraten.

Aufstrebende Krankheiten. In der Woche vom 22. bis 28. Oktober wurden in Magdeburg amtlich gemeldet: 50 Erkrankungen und 4 Todesfälle an Diphtherie, 6 Erkrankungen an Scharlach und 6 Todesfälle an Lungentuberkulose.

Theater, Konzerte etc. Besprechungen.

Stadttheater. Eröffnung der Fällischen Operette 'Die Kaiserin'. Julius Brammer und Alfred Grünwald haben nach dem schottischen Lustspiel 'Maria Theresia' einen Operettentext geschrieben...

Stadttheater. Der große Erfolg, den die Neueinführung...

Stadttheater. Bei der Uraufführung des dreiaktigen Mozart'schen...

Stadttheater. Spielplan vom 29. Oktober bis 5. November...

Bühnen-Theater. Rosenkrieger. Sonntag nachmittag: Stroh...

Zentraltheater. Das Märchen vom Kame wird mit noch...

Städtisches Theater. Das Programm des am 1. November...

Städtisches Theater. Sonntag, 1. November. Schlußspiel...

Aus der Gewerkschaftsbewegung. Ein Reichstagsbeschluss...

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Ein Reichstagsbeschluss der Reichstage. Am Sonntag...

Provinz und Umgegend.

Ein verlostertes Rittergut.

Im Vorfeld in Richtung in der Richtung...

Berg hat das Gut vor etwa 3 Jahren ohne eine Anzahlung...

Gummisammlung 12. Oktober bis 10. November

Eine interessante Schulfrage.

Die Regierung in Raffel hatte angeordnet, daß in...

Das Sammergericht verwarf die von der Staatsanwaltschaft...

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Berichten. 24. Oktober. In der Gemeindevorstand...

Wahlkreis Wangelben.

Agria. 24. Oktober. Derzeit ist Geldpreise für übermäßige...

Wahlkreis Serichow 1 und 2.

Agria. 24. Oktober. Arbeiterjugend. Die Leiter der...

Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 28. Oktober. (Städtischer Kohlenlauf)...

Wahlkreis Kalbe-Oschersleben.

Schönebeck, 28. Oktober. (Der diesjährige St-Gallenmarkt)...

(Anmeldungen zum Hausflachten) werden in der...

(Einspruch) hatten verschiedene Anlieger der Schillerstraße...

(Die Brotknappheit) in der letzten Woche wieder für...

(Die Kriegsunterstützung) wird für die Namen mit...

(Die städtische Volksküche) weist jetzt wieder einen...

(Die städtische Fischräuchererei) kann in einigen Tagen...

Stahfurt, 28. Oktober. (Die Stadtverordnetenwahl)...

(Neue Fleisch- und Milchmärkte) werden in den...

(Streichfett) Der Kreisabschluss hat für den Kreis...

(Die Heberleitung der Kriegswirtschaft) in der Friedenswirtschaft...

Das bezieht sich natürlich nur auf diejenigen Arbeitszweige...

die einen wirklichen Mangel an Arbeitskräften herrscht...

die einen wirklichen Mangel an Arbeitskräften herrscht...

Möbel

Spezialhaus 1129
Friedrich Lorenz
 (Inh. Carl Beyerling)
 Peterstr. 17 Telefon 1103 Peterstr. 17 empfiehlt

noch zu sehr billigen Preisen

1 Wohnzimmer, nußb.
 1 Kleiderschrank, modern geformt, in Messingfarbe
 1 Vertiko u. Spiegel-Schlafzimmer
 1 Trumeau, geschliffen, mit Stufe
 1 Sofa oder Auszugstisch nach Wahl
 4 Stühle, mit Federlehne
 1 Umbau-sofa, nach Wahl in den modernsten Farben

1 Schlafzimmer
 eiche, jatir oder nußbaum
 1 Schrank, Bleich, mit Spiegel und Verglasung
 2 Bettsessel, modern, mit Jutarmatten
 2 Patent-Matrasen
 2 Nachtschränke mit Marmorplatte
 2 Stühle mit Strohseilen
 1 Handrührer

1 Küche, hell oder grau
 1 Küchenschrank, modern geformt, in Messingfarbe
 1 Tisch mit Stuhlset
 1 Stuhl, modern, nach Wahl
 1 Handrührer
 2 Stühle

Preis für 775 RM. Preis für 525 RM.

Transport frei durch eigene Gespanne, auch nach außen. Auf Wunsch bequemste Zahlungsweise. Beste Einrichtung können bis zur Lieferung des Koffers frei liegen. Keine bare Lieferungen. — Geschäftszeiten in eigener Geschäft.

Günstige Kaufgelegenheit!
 Lokalfische und Stühle,
 Marmorische u. Wiener
 Stühle, Büfett-Schränke
 und Schrankische,
 ein Klavier, Pianino,
 ein Klavier mit Zubehör.
 Preis, bestes Material
 stabile Sprösslinge.
 Größte Auswahl in allen
 Geschäfts- und
 Wohnungs-Einrichtungen.
 Heinrich Giesecke,
 Bernstr. 1202, Werftstr. 2.

Gamthüte, Belours,
 Aufarbeiten u. alten Hüten auf neue
 Form. bill. Cl. Rau, Zhiemstr. 14.

Gutes Schlafzimmer
 500 Mr. Bruno Koettger,
 Grünearstraße 15. 1489

EIER
 1 Pfd. Wasser 20 Pf.,
 konzentriert 2 Schod 7/8 Jahr
Herrn. Masche, Wilhelmstr. 11.

**Wunderb. Herbstweiden in
 Hutblumen**
 1295

Decorationsblumen
C. Siebert, Karlstraße 4
 Cafe Brandenburger Straße,
 Kriegerdenkmaler in jeder
 Größe von 20 Pf. an.
 Billige Bezugsquelle
 für Wiederverkäufer.

Wir liefern auf Kredit an jedermann

Möbel

**Polsterwaren
 komplette Wohnungs- und
 Küchen-Einrichtungen
 Herren- u. Damen-
 Garderobe
 Pelzkolliers**

bei **kleinster Anzahlung**

Biener & Chusid

23 Himmelreichstr. 23

Kredit
 auch nach auswärts

Stadt-Theater.
 Sonntag den 29. Oktober, Anfang
 8 Uhr, vollständige Vorstellung
 zu kleinen Preisen

Heimat.

Anfang 7 Uhr
Die Königin von Saba.
 Ende nach 10 1/2 Uhr.
 Montag den 30. Oktober
 1. Abend. Weiße Karten.
Serodes und Mariamne
 Anf. 7 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr
 Dienstag den 31. Oktober
Die Kaiserin
 (Maria Theresia).
 Donnerstag den 2. November
 Einmaliges Gesamtspektakel des
 Deutschen Theaters in Berlin
 (Professor-Heinhardt-Bühne)
Die grüne Flöte
 Ballett in 3 Akten. Musik von
 Mozart.
 Vorher:
Der verwandelte Komödiant
 Schauspiel in 1 Akt von Stephan
 Zweig.

ZENTRALTHEATER

Anfang: 8 Uhr.

280 **Lehler Sonntag**

3 1/2 Uhr keine Preise	Das Fräulein vom Amt.	8 Uhr --- ---
---------------------------------	--------------------------------	------------------------

.....

Montag bis Donnerstag

Lehler 4 Tage	Das Fräulein vom Amt.	Lehler 4 Tage
---------------------	--------------------------------	---------------------

.....

Freitag bleibt das Theater
 wegen umfangreicher tech-
 nischer Vorbereitungen für
 die am Sonnabend statt-
 findende Erstaufführung der
 Operette „Die Csárdas-
 fürstin“ geschlossen.

Für Wiederverkäufer!
 Beste Bezugsquelle in
 Taschenlampen - Batterien,
 Glühbirnen, Benzol- und
 Lampen-Genutzungen, Gerätschaften
 Engros 1491 Export
W. Lamprecht Nachf.
 Jäger Karl Richter
 W. Sudan, Kavelenstraße 5
 Fernsprecher 3560.

Sonntag nachmittag 5 Uhr
Gr. Geld-Preis-Skal
 wozu ergebnis einlader 762
Ernst Rachholz
 Weinbergstraße 27.

Wilhelm-Theater.
 Sonntag den 29. Oktober, nachm.
 3 1/2 Uhr, bei kleinen Preisen
Giroflé-Girofla
 Abends 8 1/4 Uhr
Im Wein liegt Wahrheit
 Montag den 30. Oktober
Im Wein liegt Wahrheit
 Dienstag den 31. Oktober
Liebeszauber.
 Mittwoch den 1. November
Ein Walzertraum.
 Donnerstag den 2. November
Im Wein liegt Wahrheit
 Freitag den 3. November
Liebeszauber.
 Sonnabend den 4. November
Im Wein liegt Wahrheit
 Sonntag den 5. November, nachm.
 3 1/2 Uhr
Liebeszauber.

Der treue Kamerad
 Ein Wegweiser durch das Kameradenleben
 für Arbeiterkassen. Von H. Leonhardt.
 Preis 70 Pfennig.
 Zu beziehen durch die Parteibuchhandlungen
 und deren Kolporteurs.

**Leere gebrachte
 Marmeladen-Eimer**
 sauber, sauber u. mit Deckel
 zu kaufen gesucht.
Curt Rabe
 Wolfenbüttel 12c
 Eingang Fürstenauer.

Mutter Butter
 jetzt gibt's
 Fräulein vom Amt
 Selige Baldria
 Blondinechen 1158
Schützengraben Marsch
Köln am Rhein
 Genz **Wannachts-Aufnahmen**
 sind eingetroffen!

Städtisch. Orchester.
Zirkus
 Mittwoch, 1. November,
 abends 8 Uhr
**Grosses
 Volkskonzert**
 Leitung: Kapellmeister
Siegfried Blumann.
 Eintrittskarten 1115
 Reservierte Logen 55 Pf., Sperr-
 sitz und Tribüne 55 Pf., nur in
 der Heinrichshofenschen Musi-
 kalienhandlung.
 Nichtzahl. 1. u. 2. Platz 20 Pf.
 an den bekannten Vorverkaufsstellen.
 An der Abendkasse
 ohne Preiserhöhung.
 Militär in Uniform hat freien
 Zutritt zu den 1. Rangplätzen.

Stephanshallen
 Direction Rich. Froherz
 Täglich abends 8 Uhr:
Riedels Burlesken 1105
 Willi-Wiki (Wien-Berlin)
 vom Metropol-Theater, Berlin
Familien-Programm

Vogelgesang.
 Herrliche Parkanlagen.
 Angenehmer
 Familien-Verkehr.
 1112 **G. Heinrich.**

Freirelig. Gemeinde Magdeburg
Wohltätigkeitskonzert
 am Sonntag den 29. Oktober d. J., nachmittags 5 Uhr,
 Parkstr. 1. 145 **Der Vorstand.**

Freirelig. Stadtmission.
 Montag den 28. Oktober 1916, abends 8 Uhr
Beethoven-Abend von
Hans Weitzig.
 Karten zu 2,10 Mk. (numm.) u. 1,65 Mk. (nichnumm.) bei
 Heinrichshofen (2-2 u. 1-7) u. Abendkasse.

Café Harmonia
 Täglich: **Künstler-Konzert.**
 Die berühmtesten Künstler hören
Ferd. Anschütz.

Südpfengarten
Großes Militär-Künstler-Konzert.
 Jeden Sonntag
 18 Minuten von der
 Sebastian-Straße 5.

Fürstehof-Prunksaal.
 Jeden Sonntag von 5 bis 11 Uhr abends
 und jeden Donnerstag von 8 bis 11 Uhr abends
Gr. Militär-Konzert
 nachmittags von 2 bis 5 Uhr abends
 der 4. unter dem Patronat des Königl. Musik-Direktorats
 unter der Leitung des Königl. Musik-Direktors
 Herrn G. Scherzer.

Leipziger Verkauf
 Bräuerstr. 11
 Sonntag den 29. Oktober, 2. 2. 30.
 2. 30 u. 3. 30 u. 4. 30 u. 5. 30
200 Stück Logenblätter
 Br. Weigelt, Kottb. Str. 27.

Gutter-ichweine
 Gutes Heberzeug aus Ge-
 rades Holz für die Gießer-
 oder Klempner-Betrieb.
und Kriegsbedarfsmittel
 Gutes Heberzeug aus Ge-
 rades Holz für die Gießer-
 oder Klempner-Betrieb.
200 Stück Logenblätter
 Br. Weigelt, Kottb. Str. 27.

Ohne Nachzahlung
 für 4 alte Grammophonplatten
 eine neue Platte gratis
 beim Kauf einer neuen Platte.
Pabst u. 29
 Berliner Straße
 zweiter Musikladen von
 Bresen Weg, im Piano-Haus.
 Handle keine Uhren u. Dinge.
 180 Apparate im Umlauf
 Militär und Kriegsveteranen er-
 halten auf Apparate
Vorzugspreise!
 Alle Ersatzteile u. Reparatur.

Waldhalla
THEATER
 (großer Theaterrisal).
 Fächer: **Gustav Kluck.**
 Mittwoch, 1. November
Eröffnungsvorstellung
 mit einem 755
 anscheinenden Programm.
 u. a. besetzt zur Aufführung:
Der Schiffsmann von
der „Gneisenau“
 ein Bild aus dem Seemanns-
 Leben von Gustav Kluck.

Kammer-Lichtspiele
 Heute
**Stolz weht die Flagge
 schwarzweißrot!**
 Jugendliche Personen unter 18 Jahren haben
 nur zur ersten Vorstellung Punkt 3 Uhr Zutritt.
 Ab Montag
Valdemar Psilander
 in
Der Schicksalspfeil.

Panorama-Lichtspielhaus
 Heute
Zirkusblut
 mit
Bernd Aldor
Der Schicksalspfeil
 mit 1110
Valdemar Psilander.
 Ab morgen Montag
**Stolz weht die Flagge
 schwarzweißrot!**

Aug. Förster
Wih. Krüger
F. W. Wolff
Comber & Co.

Vogel & Co.
Weinhandlung
Friedrich Grotz

Praktischer Wegweiser
 empfehlenswerter Geschäfte
 Besondere Beachtung empfindlich. Erscheint wöchentlich einmal.

**Bürgerliches
 Praktisches
 Kochbuch**
 bei der besten Wert.
 Grotz-Grotz
 Kottbus-Str. 11
F. Krüger
 Arbeiter-
 Garderobe

**Tangerne als
 Nestor Fabisch**
 Kattun, Kattunwaren
 Herbes, Damenkonfektion
 Arbeitergarderobe, Damen-
 Garderobe

**Oscherlebeener
 Biere**
 Grotz-Grotz
 Kottbus-Str. 11

**Wassergede
 A. Hildebrand**
 Schwestern aller Art
 billige, feste Preise.

Schneiderschneider
**Aktion-Gesellschaft
 Hosenrode.**

**Ludwig
 Friede**
 Herren-, Damen
 Konfektion.
 Arbeitergarderobe
**Kaufhaus
 Gust. Dobrin**
 Bezugsquelle
 sämtlicher Bedarfsartikel.
 Kottbus-Str. 11

**Welschstadt
 C. Niedrich**
 Kaufwaren
 für alle Gelegenheiten.

**Staatst
 Stadter Warenhaus**
 Haus- und Küchengeräte
 Spielwaren

Th. Nabert
 Billigste Bezugsquelle
 für Kolonialwaren.
Carl Altmann Preis- u. Manu-
 fakturwaren
F. Demmel
 Kolonialwaren.
L. Taepel Kaufwaren u. Kolonial-
 Waren, Kottbus-Str. 11